

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 59=79 (1913)

Heft: 52

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIX. Jahrgang.

Nr. 52

Basel, 27. Dezember

1913

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitspaltzeile.

Redaktion: Oberst **U. Wille, Mellen.**

Inhalt: Der Generalstabsdienst in der Division. — Die Uniform außer Dienst. — Ausland: Frankreich: Gesetz über die dreijährige Dienstzeit. — Oesterreich-Ungarn: Einführung von Infanteriemeldereitern.

Der Generalstabsdienst in der Division.

Vortrag gehalten der Versammlung der Generalstabsoffiziere in Freiburg, 12. Juli 1913.

Seit längerer Zeit habe ich ernste Bedenken, ob unsere heutige Befehlstechnik ausreiche, die große Division der neuen Truppenordnung rasch und sicher zu führen. Verschiedene Erfahrungen sind es, die mir zu diesem Bedenken Anlaß geben. Vor allem sei festgestellt, daß Wahrnehmungen und Urteile über den Generalstabsdienst in applikatorischen Kursen durchaus nicht ohne weiteres auf den Generalstabsdienst der Truppe übertragen werden können. In applikatorischen Uebungen macht sich alles leicht und glatt; manches wird supponiert oder interpoliert, wie es einem gerade paßt. Mit vorhandenen Truppen und mit der unbiegsamen Wirklichkeit aber macht sich der Dienst ganz anders. Alles wird umständlicher und braucht mehr Zeit und Arbeit. Wenn daher der Generalstabsdienst für die neue Division in applikatorischen Uebungen tadellos funktioniert, so ist damit noch kein Beweis geleistet, daß das in der Wirklichkeit auch der Fall sein wird.

Wir haben bis jetzt noch keine Uebungen ganzer Divisionen von 3 Brigaden erlebt. Wo ich aber Divisions-Manöver von Divisionen mit 2 Brigaden beobachten konnte, konstatierte ich immer und ausnahmslos, daß die Divisions-Stabschefs wirklich voll in Anspruch genommen waren und jedesmal mußte ich mir sagen, was hier an Mehrarbeit noch dazu käme, wäre vom Uebel und könnte nicht mehr anstandslos bewältigt werden.

Eine Wahrnehmung, die in applikatorischen Kursen gemacht werden kann und die auf die Truppenwirklichkeit direkt übertragbar ist, ist die Tatsache, daß die meisten der Befehle für die vollständige Division ungeheuer lang werden, wahre Monstra, viel zu lang zum Vorbereiten, viel zu lang zum Herausschreiben und viel zu lang zum Lesen.

Aus der Beobachtung des Generalstabsdienstes in applikatorischen und Truppenübungen der letzten Jahre drängt sich mir der Schluß auf, daß es mit unserer heutigen Arbeitsweise unmöglich sein wird, in der Führung der Division schwere Friktionen, Schwerfälligkeiten, Verspätungen zu vermeiden,

also unmöglich die große Division mit der nötigen Raschheit und Sicherheit zu führen. Und das wäre übrigens gar kein Wunder, vom organisatorischen Standpunkt aus betrachtet. Ich habe die heutige Truppenordnung immer bewundert und bin wiederholt gegen ihre Widersacher ins Feld gezogen, aber bei aller Freude an der ungeheuer großen taktischen Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit der neuen Division dürfen wir nie übersehen, daß sie generalstablich ein Novum ist, nicht nur bei uns, sondern überhaupt. Niemand, außer etwa den Bulgaren, hat eine Division von dieser Größe und Schwere. Die große Division ist auch ein Novum gegenüber unseren früheren Verhältnissen. Unter unserer früheren Organisation hatte das Armeekorps 10, die Division 8 direkte Unterstellte (Trainstaffeln mitgezählt). Die neue Division aber zählt deren 15. Dieser Proportion haben wir in der Organisation des Divisions-Stabes Rechnung getragen, indem wir dem Divisions-Stab statt eines Generalstabsoffiziers neben dem Stabschef deren 3 zugeteilt haben. Die neue Division zählt total 4 Generalstabsoffiziere in ihrem Stab, während die frühere deren 2, das Armeekorps deren 3 hatte. Im Gegensatz hiezu jedoch ist unsere Befehlstechnik genau dieselbe geblieben wie unter der alten Organisation, und hierin scheint mir die Gefährdung für das Funktionieren des Befehlsmechanismus zu liegen, die mir Sorge bereitet.

Wir wollen uns übrigens gar nicht darüber streiten, ob der jetzige Befehlsorganismus für die Führung der Division genüge oder nicht. Sobald man uns irgend eine Verbesserung vorschlagen kann, die keine anderweitigen Nachteile im Gefolge hat, sind wir ja pflichtig sie anzunehmen.

In den letztjährigen Manövern pflegte die 5. Division in ihren Befehlen unter Punkt 5 häufig zu sagen „Trainbefehle folgen“, und sie erreichte damit ihren Zweck, die taktischen Befehle zeitig spedieren zu können. Sie schlug aber damit der Erwägung direkt ins Gesicht, die seiner Zeit dazu veranlaßt hat kategorisch zu fordern, daß mit jedem taktischen Befehl auch über die Trains, über Rückschub und Nachschub und Rückwärtiges über-